

Die SPD Main-Kinzig **bekannt sich zur Energiewende**, zum Umstieg von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien, zur dezentralen Energieversorgung und einem Energiemix. Wir haben die Entwicklung hin zu grüner Energie im Kreis unterstützt, sodass heute bereits rein rechnerisch mehr als der komplette private Stromverbrauch der 405 000 Bürger durch Quellen aus erneuerbarer Energie gedeckt

werden kann. Grüne Energie deckt sogar rund ein Viertel des Gesamtstrombedarfs von Privathaushalten und Gewerbe im Kreis. Diese Quote wollen wir bis 2020 **auf 50 Prozent erhöhen**. Mit der Errichtung eines Solarparks auf der ehemaligen Mülldeponie „Auf der Stein“ bei Neuberg entstand hessenweit eine der größten Anlagen dieser Art in unserem Kreis. Bereits im Sommer ging die Photo-

voltaikanlage ans Netz. Sie reicht aus, um rund 600 Haushalte mit grünem Strom zu versorgen und rund 1 700 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr im Vergleich zu einem konventionellen Kraftwerk einzusparen.

Die Diskussion um den Ausbau erneuerbarer Energien und eines Überlandstromnetzes lässt sich nur mit den Bürgern führen. Wir fordern daher die Landesregierung und die Bundesnetzagentur

auf, den **Dialog mit den Menschen** zu führen, sie aktiv einzubinden in Erkundungs- und Bewertungsverfahren. Wir brauchen auch einen offeneren Austausch zwischen Rathäusern, Windkraftbetreibern und Bürgern. Der Bürgerwille sollte in diesem Prozess ausgelotet und als bindend respektiert werden. Dazu braucht es geeignete Beteiligungs- und Abstimmungsverfahren, die beispielsweise von

der Hessen Agentur zwar dafür vorgesehen, aber viel zu zaghaft eingesetzt werden. Wir sind davon überzeugt, dass ein **vernünftiger Ausgleich von Ökonomie und Naturschutz** miteinander vereinbar sind. Wir fordern für künftige Projekte, insbesondere den weiteren Ausbau der Windkraft, klare Regelungen durch einen Regionalplan. Die Energiewende kann nur ganzheitlich gedacht werden.